

# «Heidi» und «Vilan» sind die heimlichen Stars

Die Schweizer Bahnen feiern ihr 175-Jahr-Jubiläum. Und die RhB, das Postauto sowie Engadin und Chur Bus haben mit geladenen Gästen und viel Volk mitgefestet. Obwohl die kleine Rote ein wenig jünger ist.

von Ursina Straub (Text)  
und Elea Bank (Bilder)

**H**eidi» schnauft schon, bevor sie in die Gänge kommt. Kein Wunder! Die Dampflokomotive G3/4 11, die am Samstagmorgen vor dem Infrastrukturstützpunkt der Rhätischen Bahn (RhB) in Landquart steht, hat schon fast 120 Jahre auf dem Buckel. Unablässig stösst sie weisse Wolken aus. Als alle Gäste sitzen, ruckelt «Heidi» los. Vier Wagen zieht sie hinter sich her: zwei historische – mit Holzbänken – und zwei offene Aussichtswagen. Krosend hält die Lok nach einer kurzen Fahrt vor dem Güterumschlagzentrum der RhB. Hier wird wenig später einer der neuen Capricorn-Triebzüge getauft – auf den Namen «Vilan».

«Heidi» und «Vilan» könnten sich stärker wohl nicht unterscheiden. Hier die historische Dampflokomotive, da der moderne Flügeltriebzug. Dass sie an diesem Samstag auf demselben Gleis hintereinander stehen, macht natürlich Sinn. Denn die RhB hat am Wochenende 175 Jahre Schweizer Bahnen gefeiert, und zwar in Landquart zusammen mit Postauto sowie Chur und Engadin Bus. Welche Wandlung die öffentlichen Verkehrs-

Welche Wandlung die öffentlichen Verkehrsmittel durchgemacht haben, zeigen die

beiden Züge exemplarisch.

mittel durchgemacht haben, zeigen die beiden Züge exemplarisch.

Bevor der Sekt über den neuen Capricorn spritzt – denn so wird «Vilan» getauft –, wird zurückgeblickt. So erinnerte RhB-Direktor Renato Fasciati vor geladenen Gästen an den ersten Zug, der durch Graubünden getuckert war, nämlich vor 133 Jahren, und zwar von Landquart nach Klosters, damals noch als Schmalspurbahn Landquart–Davos. Und: «Seit genau 100 Jahren ist die RhB vollständig elektrisch unterwegs.» Die Branche investiere aber auch viel, so Fasciati: «Allein die Rhätische Bahn eine Million Franken pro Tag.»

**Europaweit an der Spitze**

Dass die Schweizerinnen und Schweizer bahnbegeistert sind, belegte der Mittelnationalrat Martin Candinas mit einigen Zahlen: 74 Mal war jeder Schweizer Einwohner im Jahr 2019 durchschnittlich mit der Bahn unterwegs. Dabei haben Herr und Frau Schweizer im Schnitt 2505 Kilometer zurückgelegt und liegen damit europaweit an der Spitze. Die zweitplatzierten Luxemburgerinnen und Luxemburger stiegen im Schnitt nur 40 Mal in einen Zug. Und apropos Zahlen: Vor genau 40 Jahren wurde in der Schweiz eingeführt, was heute nicht mehr wegzudenken ist: der Taktfahrplan.

Vom Güterumschlagzentrum zurück an den Landquartener Bahnhof

gehts im schnittigen, schlanken und noch seknassen «Vilan». Welch Unterschied! Leise und sanft, fast wie auf einem Luftkissen, schweben die Wagen. Und zu hören ist nur ein leises Grummeln.

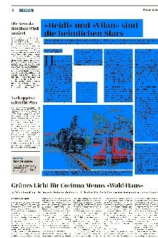
**Früher Hafer, heute Elektro**

Auf dem Bahnhofplatz sieht man sich gleich wieder in eine andere Zeit zurückversetzt. Dort warten Oldtimerpostautos, etwa ein Saurer von 1953. An der Motorhaube sind seitliche Klappen geöffnet, sie sehen aus wie Kiemen, und verhindern, dass der Motor überhitzt. Genau 100 Jahre – wieder ein Jubiläum! – ist es her, dass das erste Postauto über den Ofenpass fuhr, wie Christian Plüss, Leiter von Postauto, berichtet. Und wie zur Bestätigung antwortet einer der Veteranenwagen mit einem lauten «Tatüüütaatooo!».

Die künftigen Postautos werden indes keinen Hafer mehr verdauen, wie einst die Pferde, die vor die Postkutschen gespannt waren, und sie verbrennen auch keinen Diesel mehr wie heute, sondern fahren mit Elektrizität, wie Plüss erklärt. Beim Bus ist das bereits Realität. Seit Februar wird nämlich der schweizweit erste zugelassene Elektrobus getestet, wie Ralf Kollegger, der Leiter von Chur und Engadin Bus, ergänzt.

**Tausende dabei**

Doch zurück zum Zug. 12.000 Besucherinnen und Besucher haben am vergangenen Wochenende mit Bahn, Bus und Postauto gefeiert, sind zwischen Nostalgie und Gegenwart ge-



pendelt, haben hinter Türen und in Werkstätten geschaut, die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs auf einer Führung, an einem Vortrag oder während einer Zeitreise miterlebt – während «Heidi» im Halbstundentakt hin und her dampfte und dann und wann einen langgezogenen Pfiff ausstieß.



Es muss spritzen: Die Dampflokomotive Heidi ist eine Attraktion am Bahnfestival in Landquart. Der neue Flügeltriebzug wird von Ralf Kollegger, Leiter von Chur und Engadin Bus (links), und Christian Plüss, Leiter Postauto, mit Sekt auf den Namen «Vilan» getauft.